

Der Neue Abend
18. X. 1918

A
18

Ad

Der Krieg und die Lebensmittel

Die Beschickung der Märkte fällt täglich ungünstiger aus und doch versuchen immer wieder Laufende ihr Glück auf den Märkten. Seit einigen Tagen sind nicht nur Gärtnergemüse, sondern auch Weißtraut und Paradieser guter Beschaffenheit schwer erhältlich, heute fielen sogar die Rübensendungen schwach aus, doch verfügen die Märkte noch über große Mengen Rüben, die den Vortagen trotz der allgemeinen Knappheit unverkäuflich waren.

Obst, das einigermaßen Ersatz für das fehlende Gemüse bieten und etwas Abwechslung in unsere Kost bringen könnte, findet nach wie vor nur in ganz geringen Mengen den Weg auf die Märkte. Außerdem ist das Obst meist minderer Beschaffenheit und wird so sorglos verpackt, daß ein großer Teil zugrunde geht. Die Weintrauben werden in nassem Zustande verpackt, so daß sie in Fäulnis übergehen und sich oft in einem ganzen Korbe kein gutes Stammerl Trauben befindet.

Die Großmarkthalle erhielt heute mit Wagen nur 100 Kilogramm Rindfleisch und 880 Kilogramm Würste, per Bahn kamen auch nur Schafe und Gänse aus russisch-Polen an. Im Kleinverkauf gab es nur 400 Kilogramm erlaubte Wurstsorten; morgen wird es nur Rindfleisch, frisches Schafffleisch und eine sehr geringe Menge frisches Schweinefleisch geben.

Auf den Grünwarenmärkten konnten heute keine Eierabgaben veranstaltet werden. Für die ukrainischen Eier, welche auf dem Geflügelmarke der Großmarkthalle zum Verkauf gelangten, wurde heute der Preis auf K 1.24 für das Stück erhöht! Trotzdem sind die Eier nicht geleuchtet.

Reichswirtschaftsbund der Festangestellten.

Warenabteilung: In der Zentrale, 3. Bezirk, Hohlweggasse 30 und in allen Verkaufsstellen werden Freitag und Samstag große lebende Gänse verkauft. Außerdem kommen Kraut, Möhren, Paradieser und Zwiebeln zur Ausgabe. — Im 4. Bezirk, Favoritenstraße 34, haben wir eine neue Verkaufsstelle eröffnet.